

ganz auf ihren Bravourgesang angelegten Arien. Die höchste Virtuosität, eine besondere Kehlfertigkeit der Primadonna z. B., feierte wahre Triumphe. Der Erste Tenor wurde umschwärmt wie heute mancher Schlagerstar. Da ging es in den Opern nicht so sehr um eine musikalische Charakterisierung von Personen und den daraus resultierenden Handlungen, sondern bestenfalls um den Ausdruck von subjektiven Seelenzuständen und Gemütsbewegungen, den althergebrachten Affekten, leidenschaftlichen Erregungszuständen. Der singende Darsteller und seine Kunstfertigkeit standen lange Zeit mehr im Vordergrund als der sinntragende Zusammenhang. Doch schon seit Willibald Gluck mit seinen „Reform-Opern“ und seit Mozart hatten die Sänger einen Teil ihrer selbstdarstellenden Bestimmung verloren, und besonders seit Rossini (um 1815) bekamen dramatischen Elemente ein weitaus größeres Gewicht. Der allzu freien sängerischen Improvisationskunst wurde nach und nach ein Ende gesetzt. Verdi allerdings begann damit, wirkliche deklamatorische Forderungen in größerem Maße durchzusetzen und die individuelle Ausdruckskraft der han-

Business-Lunch-Buffet

Die kulinarische Basis für gute Gespräche: Montag bis Freitag 12.00 bis 14.00 Uhr in unserem Spezialitätenrestaurant "Die Brücke".

im

Dorint Dresden

Grunaer Str. 14 · Tel. 0351/4915-739